Gynäkologische Endokrinologie 2020 · 18:187–188
<https://doi.org/10.1007/s10304-020-00340-z>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2020

B. Sonntag¹ · G. Griesinger^{2,3} · R. Felberbaum⁴

¹ Facharztzentrum für Kinderwunsch, Pränatale Medizin, Endokrinologie und Osteologie, amedes experts Hamburg, Hamburg, Deutschland

² Sektion für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Lübeck, Deutschland

³ Universitäres Kinderwunschzentrum Lübeck und Manhagen, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Lübeck, Deutschland

⁴ Centre of Reproductive Medicine, Klinikverbund Kempten-Oberallgäu, Kempten (Allgäu), Deutschland

Gesundheit der Kinder nach assistierter Reproduktion

Nach einer In vitro-Fertilisation (IVF) mit oder ohne intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) werden allein in Deutschland jährlich ca. 13.000 Kinder geboren. Die assistierte Reproduktion ist mit einer jährlichen Durchführung von mittlerweile über 100.000 Behandlungszyklen einschließlich der nach Einfriertechniken resultierenden Auftauzyklen hier somit nicht mehr als Randgebiet der Medizin anzusehen. Das medizinische Vorgehen von der Indikationsstellung über die Beratung der Paare bis hin zur eigentlichen ovariellen Stimulationstherapie und Eizellgewinnung erfolgt hochspezialisiert in aktuell 139 Kinderwunschzentren in Deutschland, welche ihre durchgeführten Behandlungen seit vielen Jahrzehnten im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung im Deutschen IVF-Register (DIR) dokumentieren. Insbesondere über die notwendige Schnittstelle des ärztlich-medizinischen Bereichs zu den biologischen Spezialisten in den IVF-Laboren der Kinderwunschzentren ist das Fach im besonderen Maße durch Interdisziplinarität gekennzeichnet. Gerade die letzten Jahre waren geprägt von biologisch-technischen Veränderungen bei den Kulturverfahren der Embryonen (z. B. Blastozystenkultur), aber auch bei den Einfrierverfahren (zunehmende Umstellung auf Vitrifikation). Diese Innovationen fließen auch ein in eine zunehmend individuellere Beratung der Paare mit dem Ziel einer Verbesserung der Erfolgsraten bei gleichzeitig maximaler Sicherheit für die Gesundheit

der Patientin. In kaum einem anderen Gebiet der Medizin wird aber durch das aktuelle Handeln auch bereits die gesundheitliche Basis der nachfolgenden Generation mitbeeinflusst. Dies dürfte nicht nur an den eingesetzten medizinischen Therapien und Technologien im IVF-Labor liegen, sondern teilweise auch durch die Elterngeneration mit ihrer zugrunde liegenden und mitunter multifaktoriellen Subfertilität mitbedingt sein. Es ist unsere Verantwortung, als durchführende Ärzte auch diesen Aspekt durch die Auswertung vorliegender Daten bei der risikoadaptierten Therapieauswahl in unsere Beratung zu integrieren. Im vorliegenden Heft wird daher explizit auf Daten zur Gesundheit der Kinder nach assistierter Reproduktion beginnend in der vorgeburtlichen Periode und bis zum mittlerweile jungen Erwachsenenalter eingegangen. *Von Versen-Höynck* beschäftigt sich in ihrem Beitrag detailliert mit den vom Konzeptionsmodus abhängigen perinatalen und peripartalen Risiken. *Baston-Büst* stellt die biologische Sicht zum Einfluss beispielsweise von Kulturmedien und Gefriertechniken insbesondere vor dem Hintergrund vermuteter kardiovaskulärer Risiken der Nachkommen dar. *Sonntag et al.* und *Ludwig et al.* stellen in zwei Beiträgen Daten aus der Deutschen ICSI-Follow-up-Studie zur Pubertätsentwicklung bzw. den kardiovaskulären und metabolischen Risiken der Jugendlichen nach assistierter Reproduktion unter Beachtung der maternalen Risikofaktoren vor. *Sitzberger et al.* konzentrieren sich

in einer systematischen Übersicht auf das Vorliegen kardiovaskulärer Fehlbildungen, *Sutcliffe et al.* auf Studien zum Krebsrisiko der Kinder.

Nicht zuletzt stellt es eine ganz wesentliche Aufgabe dar, diese vorhandenen Kenntnisse aus einem hochspezialisierten Bereich der Medizin für die Betreuung der Schwangeren und Kinder durch unsere KollegInnen in den entsprechenden Disziplinen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse bei der Lektüre!

B. Sonntag

G. Griesinger

R. Felberbaum

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. B. Sonntag

Facharztzentrum für Kinderwunsch, Pränatale Medizin, Endokrinologie und Osteologie, amedes experts Hamburg
Mönckebergstr. 10, 20095 Hamburg, Deutschland
Barbara.Sonntag@amedes-group.com

Interessenkonflikt. B. Sonntag, G. Griesinger und R. Felberbaum geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Lesetipp

Aktuelle Buchempfehlungen aus dem Springer-Verlag

GOÄ 2020 Kommentar, IGeL-Abrechnung

Gebührenordnung für Ärzte
Hermanns, Peter M. (Hrsg.)
XXIV, 896 Seiten
2020 | 14. Auflage
Springer-Verlag
978-3-662-60547-9 (ISBN)
79,99 €

UV-GOÄ 2020 Kommentar

Mit den neuen Preisen vom 1.10.2019
Hermanns, Peter M., Schwartz, Enrico (Hrsg.)
XXIII, 767 Seiten
2020 | 19. Auflage
Springer-Verlag
978-3-662-60549-3 (ISBN)
69,99 €

EBM 2020 Kommentar Kinderheilkunde

Kompakt: Mit Punktabgaben, Eurobeträgen, Ausschlüssen, GOÄ Hinweisen
Hermanns, Peter M. (Hrsg.)
XX, 429 Seiten
2020
Springer-Verlag
978-3-662-61465-5 (ISBN)
39,99 €

EBM 2020 Kommentar Allgemeinmedizin

Kompakt: Mit Punktabgaben, Eurobeträgen, Ausschlüssen, GOÄ Hinweisen
Hermanns, Peter M. (Hrsg.)
XX, 411 Seiten
2020 | 1. Aufl. 2020
Springer-Verlag
978-3-662-61501-0 (ISBN)
39,99 €

EBM 2020 Kommentar Innere Medizin mit allen Schwerpunkten

Kompakt: Mit Punktabgaben, Eurobeträgen, Ausschlüssen, GOÄ Hinweisen
Hermanns, Peter M. (Hrsg.)
XXII, 685 Seiten
2020 | 1. Aufl. 2020
Springer-Verlag
978-3-662-61503-4 (ISBN)
49,99 €